

Schulnachrichten

über

den Zeitraum von Ostern 1894 bis Ostern 1895.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	Wöchentliche Stundenzahl in den Klassen						Zusammen
	I	II	III	IV	V	VI	
Religion und Hebräisch	3	3	3	3	4	4	20
Deutsch u. Geschichtserzählgn.	3	4	5	5	⁴ / ₁ 5	⁵ / ₁ 6	28
Französisch	4	4	5	6	6	6	31
Englisch	4	4	5	—	—	—	13
Geschichte und Erdkunde	4	3	4	4	2	2	19
Rechnen und Mathematik	5	5	5	5	4	4	28
Naturbeschreibung	—	2	2	2	2	2	10
Naturlehre	5	3	—	—	—	—	8
Schreiben	—	—	—	2	2	2	6
Freihandzeichnen	2	2	2	2	2	—	10
	30	30	31	29	27	26	173
Linearzeichnen (wahlfrei)	2		2	—	—	—	4
Singen	—			2	2		4
Turnen	2		2		2	—	6
Jugendspiele	—						2
	38	38	39	35	35	34	189

Ausserdem 2 St. christliche Religion.

2. Übersicht der Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

Lehrer	Klassen- lehrer in	I	II	III	IV	V	VI	Zusammen
1. Dr. Tachau		3 Relig. u. Hebräisch 3 Deutsch 4 Französ.	3 Religion u. Hebräisch					13
2. Dr. Weber	I	5 Mathem. 3 Chemie	5 Mathem.	4 Mathem.	3 Mathem.			20
3. Grätz	IV	4 Geschichte u. Erdkunde	3 Geschichte u. Erdkunde	2 Geschichte	5 Deutsch 6 Französ. 2 Geschichte			22
4. Blume	II	4 Englisch	4 Deutsch 4 Franz.	5 Franz. 5 Engl.				22
5. Dr. Goldschmidt	III		4 Englisch	5 Deutsch	6 Französ.	6 Französ.		21
6. Dr. Spiehard		2 Physik 2 Turnen	2 Naturb. 3 Physik	2 Erdkunde 2 Naturb. 2 Turnen	2 Erdkunde 2 Naturb.	4 Relig. u. Hebräisch 2 Schreiben	6 Deutsch u. Geschichte 2 Erdkunde 2 Schreiben	19 + 2 Jugendspiele + 1 Sportklub
7. Speyer				3 Relig. u. Hebräisch 2 Rechnen	4 Relig. u. Hebräisch 2 Schreiben			11
8. Eichengrün	V			3 Relig. u. Hebräisch 1 Rechnen	4 Deutsch u. Geschichte 2 Erdkunde 4 Rechnen	6 Deutsch u. Geschichte 2 Erdkunde 2 Schreiben		25
9. Rothschild	VI			2 Zeichnen	2 Schreiben 2 Zeichnen	2 Naturb. 2 Zeichnen	4 Religion u. Hebräisch 4 Rechnen 2 Naturb.	24 und 2 Chorgesang
10. Fischer*)		2 christliche Religion						2
11. Voges		2 Zeichnen 2 Linear- zeichnen	2 Zeichnen	2 Linear- zeichnen				8

*) seit Johannis; bis dahin: du R. o. i.

3. Die während des Schuljahres 1894/95 erledigten Lehraufgaben.

Klasse I.

Klassenlehrer: Dr. Weber.

- Religion und Hebräisch:** 3 St. a) Die Lehren der jüdischen Religion in zusammenfassender Darstellung. — Bibellesen, besonders Propheten und Hiob; Psalmen und Bibelstellen auswendig gelernt. — Jüdische Geschichte von der spanischen Periode bis auf die neueste Zeit. — b) Übersetzung und Erklärung einiger Abschnitte aus dem Pentateuch und der Sabbath- und Festgebete. — Tachau.
- Deutsch:** 3 St. Gelesen wurde: Goethes Hermann und Dorothea, Schillers Tell, Lessings Minna von Barnhelm und Schillers eleusisches Fest. — Das Wichtigste aus Metrik, Rhetorik und Poetik. Biographien der in dieser und den vorhergehenden Klassen gelesenen Klassiker. — Abschnitte der Grammatik wiederholt im Anschluss an die Durchnahme der Aufsätze. Disponierübungen. Freie Vorträge im Anschluss an das Gelesene. — Auswendiggelernt wurden Stellen aus den gelesenen Epen und Dramen. — Alle 3—4 Wochen ein Aufsatz.
- Hausaufsätze: 1) Was veranschaulicht uns der erste Auftritt des ersten Aufzugs von Schillers Tell? 2) Welche Pflichten haben wir als Schüler der 1ten Klasse? 3) Welche Eigenschaften gefallen uns besonders an Schillers Tell? 4) Die Verdienste des Wirts zum goldenen Löwen. 5) Wozu gebraucht man die Steine? 6) Dorothea und die Kaufmannstöchter. (Ein Vergleich.) 7) Der Nutzen des Salzes. 8) Welchen Einfluss hat Tellheims Auffassung von Ehre auf seine Handlungsweise? —
- Klassenaufsätze: 1) Inhaltsangabe des 2ten Akts von Lessings Minna von Barnhelm. 2) Welche Gründe bewogen Tellheim, auf die Hand des Fräuleins von Barnhelm zu verzichten?
- Reife-Prüfungs-Aufgabe: Gang der Handlung in Goethes Hermann und Dorothea.
- Französisch:** 4 St. Grammatik: Plattner, Lehrgang II, Stück XXVI—XXVIII (Pronoms, Adverbe). Alle 14 Tage eine Klassenarbeit; mündliche, zuweilen auch schriftliche häusliche Übersetzungen aus Plattner. — Gelesen wurde im Sommer: Daudet, la Belle-Nivernaise (Velhagen u. Klasing); im Winter: Barrau, scènes de la révolution française (Renger). Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. — Tachau.
- Englisch:** 4 St. Grammatik: Das Wichtigste aus der Syntax des Artikels, des Substantivs, des Adjectivs, des Pronomens, des Adverbs und die wichtigeren Präpositionen im Anschluss an die Lektüre und nach Gesenius II. Alle 8 Tage eine Klassen- oder Hausarbeit. — Gelesen wurde im Sommer: Gardiner, Historical Biographies; im Winter: Burnett, Little Lord Fauntleroy (beide Texte in der Rengerschen Ausgabe). — Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. — Blume.
- Geschichte:** 2 St. Geschichte der neueren (vom Regierungsantritt Friedrichs d. Gr.) und neuesten Zeit. — Wiederholung der Geschichte des Mittelalters. — Graetz.
- Erdkunde:** 2 St. Europa ausser Deutschland. Die Lehraufgaben der vorhergehenden Klassen wiederholt. — Das Wichtigste aus der mathematischen Erdkunde nach Kirchhoff. — Die wichtigsten Handels- und Verkehrsstrassen nach Kirchhoff, II. Teil. — Kartenskizzen. — Graetz.
- Mathematik:** 5 St. a) Geometrie: Wiederholung. Konstruktions-Aufgaben. — b) Trigonometrie: Die goniometrischen Funktionen und Formeln. Berechnungen namentlich

bei Dreiecken. — c) Stereometrie: Punkte, Linien, Ebenen, Ecken, Oberfläche und Inhalt von Prisma, Pyramide, Cylinder, Kegel, Kugel, die regulären Körper. Aufgaben. — d) Algebra: Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten, zweiten Grades mit einer Unbekannten, Wurzeln, Logarithmen. — 4 Hausarbeiten, 8 Klassenarbeiten. — Dr. Weber.

Aufgaben zur Reifeprüfung: 1) In einem Dreieck ist gegeben: $a=1328$; $h_a=840$; $e=320$. Zu berechnen Δ , b , c , α , β , γ .

2) Ein Dreieck zu zeichnen aus: a , e , β .

3) Um die Grundfläche eines Würfels mit der Kante $a=5,2$ m ist ein Kreis beschrieben, welcher die Grundfläche bilden soll von einem Kegel, dessen Spitze in der Mitte des gegenüberliegenden Quadrats liegt. Wie gross ist das Volumen und die Gesamtoberfläche des Kegels?

Physik: 2 St. Magnetismus, Elektrizität, einiges aus der Akustik und Optik. — Wiederholung der allgemeinen Eigenschaften, der Mechanik und der Wärmelehre. — Dr. Spichardt.

Chemie: 3 St. Einleitung. Nichtmetalle, Metalle, Säuren, Basen, Salze. Die hauptsächlichsten Verbindungen der Metalle. — Dr. Weber.

Zeichnen: 2 St. Nach Gypsmodellen von Weschke. — Voges.

Folgende Klassenarbeiten wurden geliefert:

1) Gang der Schweizerhandlung in Schillers Tell. 2) Inhaltsangabe des 4ten Gesangs von Goethes Hermann u. Dorothea. 3) Die Schilderung der französischen Revolution durch den Richter 4) Friedrich der Grosse als Friedensfürst. 5) Welche Folgen für die deutsche Reichsverfassung hatten die Ereignisse von 1805? 6) Welche Bestimmungen enthalten die Wiener Akte (1815) über die deutsche Verfassung? 7) Welchen Verlauf nahmen die Beratungen der deutschen Nationalversammlung zu Frankfurt am Main? — 8) Bodenbeschaffenheit und Bedeutung von Ober-Italien. 9) Welche Änderungen nahm Gregor XIII. mit dem julianischen Kalender vor? 10) Die Hochgebirge Frankreichs. — 11) Die galvanische Kette und die Elemente. 12) Der Induktionsstrom und der Rühmkorffsche Apparat. 13) Ammoniak. 14) Der Phosphor. 15) Darstellung des Leuchtgases im kleinen. 16) Silber.

Klasse II.

Klassenlehrer: Blume.

Religion und Hebräisch: 3 St. a) Gelesen wurde: Propheten in der Auswahl von Auerbach, unter gleichzeitiger Wiederholung der Königsgeschichte. Ferner die Klagelieder und die Bücher Daniel, Esra und Nehemia. — Ausgewählte Abschnitte aus der Geschichte der Juden von der Zeit des Bibelabschlusses an bis zum Abschluss des Talmuds. Im Anschluss daran wurden aus Auerbachs Anhang einige Lehren und Sprüche aus nachbiblischer Zeit gelesen. — b) Übersetzung einiger Gebete. — Tachau.

Deutsch: 4 St. Gelesen wurden Gedichte von Schiller, Homers Odyssee (Ausgabe von Kuttner) und Ilias (bearbeitet von Franz Kern). Im Anschluss an die Lektüre das Wichtigste aus dem Leben Schillers und aus der Homerischen Frage. Einiges aus Metrik und Poetik. 7 Gedichte auswendig gelernt. Einige Prosastücke aus dem Lesebuche für Tertia. — Wiederholung von Abschnitten aus Formenlehre und Syntax im Anschluss an die Durchnahme der Aufsätze. — Alle 3—4 Wochen ein Aufsatz. — Blume.

Französisch: 4 St. Grammatik: Wortstellung, Syntax des Artikels, Adjektivs, pers. und poss. Pronomens nach Plattner II, Stücke 12, 13, 15, 25, 26, 29, 30. Wöchentlich eine Klassen- oder Hausarbeit. — Lektüre im Sommer: Erckmann-Chatrion, Histoire d'un Conscrit de 1813 (Rengers Verlag) als Fortsetzung aus Klasse III; im Winter: P. Maigne, Lectures sur les principales inventions industrielles et les principales industries (Gärtners Verlag). Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. — Blume.

Englisch: 4 St. Grammatik: die Syntax des Verbs (Hilfsverben, Infinitiv, Gerundium, Participium, Zeiten, Konjunctiv) im Anschluss an das Gelesene. Wöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit (Diktat, Extemporale, Übersetzung ins Deutsche, Inhaltsangabe eines Abschnittes aus dem Gelesenen). Gelesen wurde bis November: C. Massey, In the Struggle of Life, hrg. von Harnisch (Leipz. Spindler), dann Scott, Sir William Wallace and Robert the Bruce (Rengersche Ausgabe). Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. — Dr. Goldschmidt.

Geschichte: 2 St. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs d. Gr. — Wiederholt: Geschichte des Mittelalters. — Graetz.

Erdkunde: 1 St. Die Schutzgebiete des deutschen Reiches. Wiederholt: die physikalische Erdkunde Deutschlands. — Kartenskizzen. — Graetz.

Mathematik: 5 St. (Im Sommer Geometrie 3 St., Algebra 2 St., im Winter umgekehrt). a) Geometrie: Proportionalität von Strecken bei Figuren. Ähnlichkeit bei Figuren. Harmonische Teilung. Proportionalität von Strecken beim Kreise. Ausmessung des Flächeninhalts der Figuren. Konstruktions-Aufgaben. b) Algebra: Gleichungen ersten Grades mit einer und zwei Unbekannten. Proportionen, Potenzen. 4 Hausarbeiten, 9 Klassenarbeiten. — Dr. Weber.

Physik: 3 St. Die allgemeinen und besonderen Eigenschaften der Körper; die Lehre von der Mechanik und der Wärme. — Dr. Spichardt.

Naturbeschreibung: 2 St. Im Sommer: Besprechung einiger schwieriger Pflanzenfamilien. (Wolfsmilch, Nesselgewächse, Getreidearten, Coniferen), ausländische Kulturgewächse. Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Im Winter: Niedere Tiere. Menschliche Anatomie. — Dr. Spichardt.

Zeichnen: 2 St. Zeichnen nach Holzkörpern und nach Gypsmodellen von Weschke. — Voges.

Folgende Klassenarbeiten wurden geliefert:

- 1) Inhaltsangabe der „Kraniche des Ibykus“.
- 2) Gedankengang und Zusammenhang der 3 ersten Meistersprüche und Betrachtungen in Schillers „Glocke“.
- 3) Der grosse Kurfürst. —
- 4) Moritz von Sachsen und der schmalkaldische Krieg.
- 5) Welche Ereignisse bestimmten Ferdinand II., das Restitutionsedikt zu erlassen?
- 6) Untergang des Ordensstaates.
- 7) Der nordische Krieg von der Schlacht bei Pultava bis zu seinem Ende. —
- 8) Das Thüringer Flachland.
- 9) Klima und Bedeutung von Deutsch-Ostafrika.
- 10) Bodenbeschaffenheit und Gewässer des westbischen Tieflands. —
- 11) Schwerpunkt und Gleichgewicht.
- 12) Wie erklärt man die Abplattung der Erde?
- 13) Die Druckpumpe und die Feuerspritze.
- 14) Die Passatwinde. —
- 15) Die tierische und pflanzliche Zelle.
- 16) Der Zweck des Verdauungsapparats.

Klasse III.

Klassenlehrer: Dr. Goldschmidt.

- Religion und Hebräisch:** 3 St. a) Nach Auerbachs Schul- und Hausbibel das Buch der Richter, die Bücher Samuels und die Bücher der Könige. Psalmen und Bibelstellen sind auswendig gelernt worden. — b) Leseübungen. Übersetzt: Ein Teil der täglichen, der Sabbath- und Festgebete. — Eichengrün.
- Deutsch:** 5 St. Gelesen wurden aus Kohts, Meyer und Schuster für III besonders die Balladen Uhlands und die Freiheitsdichter. Im Anschluss daran das Wichtigste aus dem Leben der Dichter. Der Inhalt des Nibelungenliedes und der Gudrun wurde erzählt. Geeignete Prosastücke wurden gelesen und disponiert, 8 Gedichte auswendig gelernt. Grundzüge der Metrik. — Wortbildung und Wortschatz. Wiederholung des zusammengesetzten Satzes; Satzanalysen. — Alle 3—4 Wochen 1 Aufsatz. — Dr. Goldschmidt.
- Französisch:** 5 St. Grammatik: Gebrauch von avoir und être, Zeiten, Konjunktiv, Infinitiv, Participien nach Plattner II, Stücke 16, 19—23. Lektüre im Winter: G. Bruno, Francinet (Gärtners Verlag). Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. Wöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit. (Diktat, Beantwortung von Fragen, Übersetzung ins Deutsche, Extemporale). — Blume.
- Englisch:** 5 St. Einübung der englischen Laute an dem Gedichte 'The Evening Bells'. Gelesen wurden im Sommer kleinere Erzählungen aus Gesenius I, im Winter: 'Robin Hood' und 'The Story of Macbeth' (ebda). Aus der Lektüre wurde die Kenntnis der regelmässigen und unregelmässigen Formenlehre (Gesens. 1—20) und einiger syntaktischen Regeln gewonnen. 4 Gedichte wurden auswendig gelernt. Sprechübungen. Wöchentlich eine Klassenarbeit (Diktat, Beantwortung von Fragen, Extemporale). — Blume.
- Geschichte:** 2 St. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an. Dann deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. — Graetz.
- Erdkunde:** 2 St. Die aussereuropäischen Erdteile. Wiederholt: Die politische Erdkunde Deutschlands. Kartenskizzen. — Dr. Spichardt.
- Mathematik:** 4 St. 2 St. Geometrie, 2 St. Algebra. a) Geometrie: Kreislehre. Vergleichung des Flächeninhalts der Figuren. Konstruktions-Aufgaben. b) Algebra. Die vier Grundrechnungen mit Buchstaben. Einiges über Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. 4 Hausarbeiten, 9 Klassenarbeiten. — Dr. Weber.
- Rechnen:** 1 St. Gesellschafts-, Rabatt- und Discontorechnung. Zusammengesetzte Regel de tri. Körperberechnungen. — Eichengrün.
- Naturbeschreibung:** 2 St. Im Sommer: Eine Anzahl schwierigerer Familien der Mono- und Dicotylen. Im Winter: Reptilien, Amphibien, Fische und Gliederfüssler. — Dr. Spichardt.
- Zeichnen:** 2 St. Die Wellenlinie und ihre Verwendung in einfachen Bändern. Spirale und Schneckenlinie, der Mäander, die Palmette, schwierige Rosetten. Zeichnen nach Drahtmodellen, dann Zeichnen körperlicher Gegenstände. — Rothschild.

Folgende Klassenarbeiten wurden geliefert:

1) Der Indianer und der Weisse (nach Seumes Gedicht „der Wilde“). 2) Wie erklärt Umland den Ursprung des Erbschenkenamts im Hause der Limburger? 3) Das Reichsfest zu Mainz (nach Raumer). 4) Wie Rüdiger erschlagen ward. 5) Die Befreiung der Gudrun. — 6) Das Frankenreich von 814—843. 7) Was bestimmt Heinrich IV., sich in Canossa zu demütigen? 8) Friedrich Barbarossas Kampf gegen die lombardischen Städte. 9) Die deutsche Hansa. — 10) Die Union, der bedeutendste Staat Amerikas. 11) Afrika, der unbedeutendste der fünf Erdteile. 12) Der Nil, seine Quellen und seine Bedeutung. — 13) Die Caragana. 14) Der Wasserfrosch. 15) Was sehen wir in einem Bienenstocke?

Klasse IV.

Klassenlehrer: Graetz.

- Religion und Hebräisch:** 3 St. a) Nach Auerbachs Schul- und Hausbibel das 1., 2., 3. und 4. Buch Moses. Psalmen und Bibelstellen sind auswendig gelernt worden. b) Ein Teil der täglichen, Sabbath- und Festgebete sind übersetzt. Grammatik: Einzahl und Mehrzahl der Substantive, Prae- und Suffixe. — Speyer.
- Deutsch:** 5 St. Gelesen und erklärt wurden ausgewählte prosaische und poetische Stücke aus Kohts, Meyer und Schuster für IV. Übungen im Disponieren des Gelesenen. 8 Gedichte wurden auswendig gelernt. — Grammatik: Der zusammengesetzte Satz und seine Arten, reichliches Analysieren. Wiederholung früherer Abschnitte. Interpunktionslehre. Orthographische Übungen. Einiges aus der Wortbildungslehre. Alle 14 Tage ein Diktat, alle 3—4 Wochen ein Aufsatz. — Graetz.
- Französisch:** 6 St. Plattner I, Stück 27, 29 B., 47, 54, 57—78. Die wichtigsten Konjunktionen und die Präpositionen *de* und *à* im Anschluss an das Gelesene. Wiederholung der ganzen Formenlehre. Einige Gedichte von Lafontaine, die im Anhang abgedruckt sind, wurden gelesen. Sprechübungen. Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit (Beantwortung franz. Fragen, Diktat, freie Umgestaltung, Übersetzung aus dem Französischen, Übersetzung aus dem Deutschen, Formen). — Graetz.
- Geschichte:** 2 St. Das Wichtigste aus der Geschichte der orientalischen Völker. Griechische und römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. — Graetz.
- Erdkunde:** 2 St. Die ausserdeutschen Länder Europas. Kartenskizzen. — Dr. Spichardt.
- Mathematik:** 3 St. Die Lehre von den Winkeln und Parallelen, den Dreiecken und Vierecken. Einiges aus der Kreislehre. Konstruktions-Aufgaben. Im letzten Vierteljahr Einführung in die Buchstabenrechnung. — Dr. Weber.
- Rechnen:** 2 St. Zinsrechnung. Flächenberechnungen. — Speyer.
- Naturbeschreibung:** 2 St. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung ausgewählter Pflanzen mit Hinweis auf die Familien. Im Winter: Die Vögel und Reptilien. — Dr. Spichardt.
- Zeichnen:** 2 St. Schwierigere Quadratfiguren. Aus geraden Linien gebildete wagerechte Bänder, Bänder mit der Hammerlinie, Zickzackbänder, der Mäander. Bogen innerhalb einer Raute, eines Dreiecks oder anderer geradliniger Figuren. Der Kreis innerhalb des Quadrats, Halb- und Viertelkreis. 4-, 8- und 6 blättrige Rosetten. Einfache Blattformen. Geübtere Schüler zeichneten nach Drahtmodellen. — Rothschild.

Schreiben: 2 St. Einübung der deutschen und lateinischen Alphabete und der Rund-schrift. — Rothschild.

Folgende Klassenarbeiten wurden geliefert:

1) Der Frevel des Königs Belsazar. 2) Wie löst der Sachsenherzog Schwerting seine Eisen-bande? 3) Wie bändigt Pipin der Kurze den Trotz seiner Vasallen? 4) Rudolfs Tod (nach dem Gedichte „Rudolfs Ritt zum Grabe“.) — 5) Die Schlacht bei Marathon. 6) Epaminondas der Führer der Thebaner. 7) Was suchen die Plebejer im Ständekampf zu erreichen? 8) Der Bürgerkrieg zwischen Caesar und Pompejus. — 9) Die grössten Städte Italiens und ihre Bedeutung. 10) Klima und Pflanzenwuchs Russlands. 11) Die bedeutendsten Industriestädte der britischen Inseln. 12) Gebirge und Flüsse Böhmens. — 13) Der Löwenzahn. 14) Das Leinkraut. 15) Die Schwalbe. 16) Die Schildkröte.

Klasse V.

Klassenlehrer: Eichengrün.

Religion und Hebräisch: 4 St. a) 2 St. Die biblischen Geschichten von Samuel bis zum Bibelabschluss. Psalmen und Bibelstellen sind auswendig gelernt worden. — Die Fest- und Fasttage. — Speyer. b) 2 St. Leseübungen. Übersetzt wurden Teile aus den täglichen und den Sabbath-Gebeten. Sätze aus Owinu malkenu. Leichte grammatische Übungen. — Speyer.

Deutsch: 4 St. Gelesen und erklärt wurden ausgewählte prosaische und poetische Abschnitte aus dem Lesebuche für V. Übungen im Disponieren des Gelesenen. 8 Gedichte auswendig gelernt. — Wiederholung und Erweiterung der Wort- und Formenlehre; die Bestimmungen des einfachen Satzes. Das Elementarste vom zusammengesetzten Satz und der Interpunktion. Reichliches Analysieren. Orthographische Übungen. Wöchentlich ein Diktat. Alle 14 Tage ein Aufsatz (Nach-erzählungen). — Eichengrün.

Französisch: 6 St. Plattner I, Stück 18, 20, 22, 25, 26, 28, 29 A, 32, 33—36, 37—46, 48—53, 55. Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit. Sprechübungen. Mehrere Gedichte des Anhangs wurden gelesen und gelernt. — Dr. Goldschmidt.

Geschichte: 1 St. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. Sagen aus der Ilias und Odyssee. — Eichengrün.

Erdkunde: 2 St. Physikalische und politische Erdkunde von Deutschland. — Eichengrün.

Rechnen: 4 St. Gemeine und Dezimalbrüche. Regel de tri mit einfachen Verhältnissen. — Speyer.

Naturgeschichte: 2 St. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung einzelner Pflanzen mit Hinweis auf die Familien. Im Winter: Die Säugetiere. — Rothschild.

Zeichnen: 2 St. Senkrechte Linien, wagerechte Linien, rechte Winkel, Raute. Verschiedene Arten der Raute durch Teilung der Seiten; die Diagonalen, das Rechteck, das Quadrat auf der Spitze. — Rothschild.

Schreiben: 2 St. — Speyer.

Klasse VI.

Klassenlehrer: Rothschild.

- Religion und Hebräisch:** 4 St. a) 2 St. Die biblischen Geschichten von der Schöpfung bis Samuel. Die 10 Gebote, Bibelstellen und Psalm 8 wurden auswendig gelernt. Die Festtage. Rothschild. — b) 2 St. Leseübungen. Übersetzt wurden das Sch'ma, das Tischgebet und einige Teile aus den täglichen Gebeten. In Verbindung mit dem Übersetzen leichte grammatische Übungen. — Rothschild.
- Deutsch:** 5 St. Leseübungen mit Rücksicht auf Betonung und Verständnis des Gelesenen. Die meisten Lesestücke wurden mündlich wiedererzählt und disponiert. 8 Gedichte wurden auswendig gelernt. (Koths, Meyer und Schuster, Lesebuch für höhere Lehranstalten. Hannover, Helwing). — Orthographische Übungen, wöchentlich ein Diktat. — Grammatik: Der einfache Satz. Substantiv, Adjektiv, Pronomen, Verbum und Adverb. Analysieren von Sätzen. — Eichengrün.
- Französisch:** 6 St. Plattner, Lehrgang der französischen Sprache I. Stück 1, 2, 4—8, 10—17, 19, 21, 23, 24, 30 31 und einige Gedichte (Seite 183 ff.). Sprechübungen. Wöchentlich eine Klassenarbeit. — Dr. Goldschmidt.
- Geschichtserzählungen:** 1 St. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. — Eichengrün.
- Erdkunde:** 2 St. Heimatkunde. Die wichtigsten geographischen Begriffe. Die Elemente der astronomischen Geographie. Die aussereuropäischen Erdteile. — Eichengrün.
- Rechnen:** 4 St. Die vier Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen, die deutschen Masse, Gewichte und Münzen, Übungen in der decimalen Schreibweise, Zeitrechnung. — Rothschild.
- Naturgeschichte:** 2 St. Im Sommer: Beschreibung von 12 leichteren Pflanzen. — Im Winter: Beschreibung einer Anzahl von Säugetieren und Vögeln. — Rothschild.
- Schreiben:** 2 St. — Eichengrün.

Christliche Religion.

- 2 St. Wiederholung des I. Hauptstückes. Das II. Hauptstück besprochen. Worterklärung des III. Hauptstückes (nach Luthers Erklärung). Biblische Geschichte des neuen Testaments nach Römheld. Die Apostelgeschichte und Geschichte der christlichen Kirche (biographisch) seit der Reformation. — Collegiat Fischer.
- Linearzeichnen (wahlfrei):**
 Kl. III: 2 St. Rechtecke, Quadrate, Kreise und Vielecke, Bänder und Flächenmuster.
 Kl. I. 2 St. Darstellung des Cylinders, des Kegels und anderer Körper in verschiedenen Stellungen. Schnitte und Netze dieser Körper. — Voges.
- Singen:** a) VI V 2 St. Ein-, zwei- und dreistimmige Choräle und Volkslieder. Treffübungen. Das Notensystem. — b) Schüler der Klassen I—IV 2 St. vierstimmige Choräle und Volkslieder. — Rothschild.
- Turnen:** Drei Abteilungen in je 2 St. Freiübungen, Ordnungsübungen, Gerätturnen. — Abteilung 1 und 2: Dr. Spichardt. Abteilung III: Rothschild.
- Turnspiele:** 2 St. Es wurde in 4 Abteilungen gespielt. Abteilung 1: Schleuderball und Fussball. Abteilung 2: Schleuderball und Kaiserball. Abteilung 3: Kaiserball und Kreisball. Abteilung 4: Sautreiben, Drittenabschlagen und „Fuchs aus dem Loch“ u. dgl. — Dr. Spichardt.

4. Verzeichnis der im Schuljahre 1894/95 gebrauchten Lehrbücher.

Unterrichtsfach	Titel des Buches	Klasse
Israelitische Religion	Badt, Kinderbibel	VI, V
	Auerbach, Schul- und Hausbibel I. II.	IV—I
	Hecht-Kayserling, Handbuch der israelitischen Geschichte.	II, I
	Pentateuch, bezw. Bibel (hebräischer Text)	II—I
	Hebräisches Gebetbuch	VI—I
Christliche Religion	Die Bibel	VI—I
	Ernesti, Landeskatechismus	VI—I
	Braunschweiger Gesangbuch	VI—I
Deutsch	Kohts, Meyer und Schuster, Lesebuch	VI—II
	Buschmann, Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Sprachlehre	VI—II
	Schillers Gedichte und Wilhelm Tell. Goethes Hermann und Dorothea. Lessings Minna von Barnhelm	II, I
	Homers Odyssee übersetzt von Voss, ed. Kuttner (Frankfurt, Sauerländer)	II
	Homers Ilias bearb. von Franz Kern (Velhagen & Klasing)	II
	Plattner, Lehrgang der franz. Sprache für lateinlose Schulen Teil I	VI—IV
Französisch	Dasselbe Teil II	III—I
	Erckmann-Chatrion, histoire d'un conscrit (Rengerscher Verl.)	II
	Maigne, inventions industrielles (Gärtner)	II
	Brunot, Francinet (Gärtner)	III
	Choix de nouvelles modernes II (Velhagen & Klasing)	I
	Barrau, scènes de la révolution française (Renger)	I
	Gesenius, Lehrbuch der englischen Sprache I. II.*)	III—I
Englisch	Massey, in the Struggle of Life ed. Harnisch	II
	Scott, Robert Bruce and Sir William Wallace (Renger)	II
	Gardiner, Historical Biographies (Renger)	I
	Burnett, Little Lord Fauntleroy (Renger)	I
	Müller, alte Geschichte für die Anfangsstufe	IV
Geschichte	Eckertz, deutsche Geschichte	III—I
	Debes, Atlas	VI—I
Geographie	Kirchhoff, Erdkunde für Schulen I	V
	Kirchhoff, Erdkunde für Schulen II	IV—I
	Weber, Lehrbuch der Planimetrie	IV—I
Mathematik u. Rechnen	Bardey, Aufgabensammlung	III—I
	Weber, arithmetische Regeln	III—I
	Lackemann, Trigonometrie und Stereometrie	I
	Wittstein, Logarithmentafeln	I
	Harms und Kallius, Rechenbuch	VI—III
	Bail, Grundriss der Naturgeschichte aller drei Reiche	V—I
Naturwissenschaften	Börner, Leitfaden der Experimentalphysik	II—I

*) Wird von Ostern 1895 ab durch ein anderes Lehrbuch ersetzt.

II. Statistische Mittheilungen.

1. Übersicht über den Schulbesuch 1894/95.

	I	II	III	IV	V	VI	Zusammen
1. Bestand am 1. Februar 1894	17	21	21	25	22	18	124
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1893/94	17	5	3	3	1	—	29
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	16	14	20	19	12	—	81
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	2	2	5	2	13	24
4. Frequenz zu Anfang des Schuljahres 1894/95	16	16	26	26	16	19	119
5. Zugang im Sommerhalbjahre	—	—	1	—	3	2	6
6. Abgang im Sommerhalbjahre	—	2	5	2	—	1	10
7. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	1	—	—	—	1	2
8. Frequenz zu Anfang des Winterhalbjahres	16	15	22	24	19	21	117
9. Zugang im Winterhalbjahre	—	1	—	1	1	2	5
10. Abgang im Winterhalbjahre	1	—	—	—	—	1	2
11. Frequenz am 1. Februar 1895	15	16	22	25	20	22	120
12. Gesamtfrequenz im Schuljahre 1894/95	16	18	27	27	20	24	132
13. Durchschnittsalter am 1. Februar 1895	17,45	15,88	14,97	13,78	12,72	11,39	
14. Der älteste Schüler der Klasse zählte	19,75	17,29	17,34	15,69	16,14	13,62	
15. Der jüngste Schüler der Klasse zählte	15,33	13,98	12,40	11,29	10,72	9,76	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Zöglinge.

	Juden	Christen	Haus- schüler	Stadt- schüler
1. Am 1. Februar 1894	117	7	106	18
2. Am Anfang des Sommerhalbjahres	113	6	98	21
3. Am Anfang des Winterhalbjahres	113	4	98	19
4. Am 1. Februar 1895	116	4	101	19

Unter den 101 Hausschülern (1. Februar 1895) waren 23 Freizöglinge, 3 von der Zahlung der Pension befreit und 12 zu ermässiger Pension.

Der Heimat nach waren von den 120 Schülern (1. Februar 1895): aus dem Herzogtum Braunschweig 24, Königreich Preussen 70, Herzogtum Anhalt 1, Herzogtum Meiningen 1, Hamburg 2, aus ausserdeutschen Ländern (Österreich, England, Russland) 22.

3. Nach bestandener Entlassungsprüfung sind abgegangen:

Zeit der Prüfung	Lau- fende Nr.	Nr.	Name	Reli- gion	Geburtsort	Geburts- tag	Stand- u. Wohn- ort des Vaters	Aufenthalt		Künftiger Beruf
								In der Anstalt	In Kl. I.	
Ostern 1895	63	1	Baum, Wilhelm	jüd.	Düsseldorf	22. März 1878	Kaufmann in Düsseldorf	Jahre 3	Jahre 1	Elektro- technik
	64	2	Breit, Erich	"	Tarnowitz (Oberschl.)	16. Febr. 1878	Fabrikant in Tarnowitz	2	1	Geht auf eine Oberrealsch.
	65	3	Driels, Herrmann	"	Emden	13. August 1879	Schlachter in Emden	6	1	Kaufmann- schaft
	66	4	Eger, Herrmann	"	Warschau	4. Januar 1877	Kaufmann in Warschau	6 ³ / ₄	1	Kaufmann- schaft
	67	5	Heinberg, Isidor	"	Stadtolden- dorf	20. Novbr. 1878	Kaufmann in Stadtoldendorf	6	1	Bankfach
	68	6	Kaufmann, Julius	"	Dransfeld b. Göttingen	4. Juli 1879	Agent in Göttingen	6	1	Kaufmann- schaft
	69	7	Leviberg, Herrmann	"	Felsberg bei Cassel	28. August 1878	Kaufmann in Felsberg	5 ¹ / ₂	1	Bankfach
	70	8	Neumann, Erich	"	Stralsund	15. Septbr. 1879	† Kaufmann in Stralsund	6	1	Maschinen- bau
	71	9	Schönfeld, Alfred	"	Hannover	7. Septbr. 1878	Kaufmann in Hannover	1 ³ / ₄	1	Kaufmann- schaft

III. Sammlung von Lehrgegenständen.

1. Lehrerbibliothek.

a) **Zeitschriften:** Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. — Rheinische Blätter für Erziehung und Unterricht. — Zeitschrift für den deutschen Unterricht. — Zeitschrift für französische Sprache und Literatur. — Die neueren Sprachen. Zeitschrift für den neusprachl. Unterricht. — Englische Studien. — Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. — Zeitschrift des Vereins deutscher Zeichenlehrer. — Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. — Allgemeine Zeitung des Judentums. — Populärwissenschaftliche Monatsblätter. — Deutsche Kolonialzeitung (geschenkt von Herrn Samson, hier).

b) **Anschaffungen:** Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen VIII Statistisches Jahrbuch für die höheren Schulen 1893/94. — Frick und Meier, Lehrproben und Lehrgänge (Fortsetzung). — Muret, encyclopädisches Wörterbuch der

englischen und deutschen Sprache (Forts.). — Meyers Conversations-Lexikon. Bd 4—7. — Riehm, Handwörterbuch des bibl. Altertums für gebildete Bibelleser. 2. Auflage, besorgt von Baethgen. Liefg. 17—22. — Reuss, das alte Testament, übersetzt, eingeleitet und erläutert. Herausgegeben aus dem Nachlasse des Verfassers von Erichson u. Horst. Band 6—7. — Winter und Wünsche, die jüdische Literatur seit Abschluss des Kanons. Liefg. 1—23. — Jost, Geschichte des Judentums und seiner Sekten. 3 Bde. — Wellhausen, israelitische und jüdische Geschichte. — Lazarus, der Prophet Jeremia. — Herzfeld, Handelsgeschichte des Volkes Israel. 2. Aufl. von Karpeles. — Kautzsch, die Psalmen übersetzt. — Dessauer, der Raschi-Kommentar zu den 5 B. Mosis, vollständig ins Deutsche übersetzt. — Frick u. Polack, aus deutschen Lesebüchern. IV, 1. und 2. — B. Rein, Anschauungstafel für den Glockenguss unter besonderer Berücksichtigung von Schillers „Glocke“. Text dazu. — Kammer, ein ästhetischer Kommentar zu Homers Ilias. — Willmann, die Odyssee im erziehenden Unterricht. — Sachs, französisch-deutsches Supplement-Lexikon. Ergänzung zu Sachs-Villatte. — Ohlert, Methodik des Sprachunterrichts in kritischer Begründung. — Quiehl, Französische Aussprache und Sprachfertigkeit. 2. Auflage. — Jäger und Moldenhauer, Auswahl wichtiger Aktenstücke zur Geschichte des 19. Jahrhunderts. — Rossbach, Begleitstoffe für den Unterricht in der Geschichte. I. — Debes, neuer Handatlas. — Lehmann, Vorlesungen über Hilfsmittel und Methode des geographischen Unterrichts. Heft 8. — Derselbe, Beiträge zur Methodik der Erdkunde als Wissenschaft wie als Unterrichtsgegenstand. Heft 1. — Bertram, Excursionsflora des Herzogtums Braunschweig mit Einschluss des ganzen Harzes. 4. Aufl. — Landsberg, Streifzüge durch Wald und Flur. — Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. — Jahrbuch für Jugend und Volksspiele. III. — Gesundheitsbüchlein. Gemeinfassliche Anleitung zur Gesundheitspflege. Bearbeitet im kaiserl. Gesundheitsamt. — Lazarus, Treu und Frei. Gesammelte Reden und Vorträge über Juden und Judentum. — Weiss, musikalische Synagogenbibliothek. I. — Oskar Jäger, pro Domo. Reden und Aufsätze. — O. v. Heinemann, Die Herzogliche Bibliothek zu Wolfenbüttel. 2. Aufl.

c) **Geschenkt** wurde von den betr. Verfassern: S. Maybaum, aus dem Leben von Leopold Zunz. — Horwitz, Geschichte der Herzogl. Franzschule in Dessau 1799—1849. Rudolf Lenz, Enseñanza de idiomas extranjeros. — Derselbe u. A. Diez, metodología para la enseñanza inductiva del frances. — Plan de estudios i programas de instrucción secundaria por los Lyceos del Estado (Santiago Chile). — Memoria del Decano de la Facultad de filosofía (ebendasselbst). — Knuth, Grundriss der Blütenbiologie. — Koldewey, Verzeichnis der Direktoren und Lehrer des Gymnasiums Martino-Catharineum zu Braunschweig seit 1828. — Album des Herzogl. Gymnasiums in Holzminden von Michaelis 1826 bis Ostern 1894. —

Den gütigen Gebern sage ich namens der Schule verbindlichsten Dank.

2. Schülerbibliothek.

Stoll, Bilder aus dem altgriechischen Leben. — Universum, die interessantesten Erfindungen und Entdeckungen. — Körner, oben und unten. Wanderungen zu den Schöpfungswundern des Festlands. — Oberländer, der Mensch vormals und heute. —

Lackowitz, der kleine Brehm. Lebensbilder und Charakterzeichnungen aus dem gesamten Tierreiche. — Schultheiss, Friedrich Ludwig Jahn. — Knötel, Bilderatlas zur deutschen Geschichte. — Hohnstein, Heinrich der Löwe. — Wilhelm Müller, Generalfeldmarschall Graf Moltke. — Kuntzemüller, Kaiser Wilhelm II. — Anders, der junge Generalstab im Harz. — de Amicis, Herz. — Michael, im Geisterkreis der Ruhe- und Friedlosen. — Otto, Männer eigener Kraft. — Schmitt, vom Himmel. Astronomische Erzählungen. — Emsmann und Dammer, des deutschen Knaben Experimentierbuch. — Bäck, Geschichte des jüdischen Volkes und seiner Literatur. — Brann, Geschichte der Juden. II. — Jung, der Weltteil Australien. — Sellin, Brasilien. — Hartmann, Madagascar. — Derselbe, Abessynien und die Nilländer. — de Tehihatchef, Kleinasien. — Ochsenius, Chile. — Willkomm, die pyrenäische Halbinsel. — Meyer von Waldeck, Russland und seine Bewohner. — Löwenberg, die Entdeckungs- und Forschungsreisen in den beiden Polarzonen. — Taschenberg, Bilder aus dem Tierleben. — Derselbe, die Verwandlungen der Tiere. — Graber, die äusseren mechanischen Werkzeuge der Tiere. — Detlefsen, wie bildet die Pflanze Wurzel, Blatt und Blüte? — Pinner, die Gesetze der Naturerscheinungen. — Gerland, Licht und Wärme. — Elsas, der Schall. — Krümmel, der Ocean. — Lehmann, die Erde und der Mond.

3. Für den Unterricht in der Erdkunde und Geschichte.

Schulwandkarte von Deutschland, physikalisch (H. Hemmleb, Weimar). — Anschauungsbilder zur Geschichte der Befreiungskriege, 20 grosse Porträts (ebendasselbst).

4. Für den Unterricht in der Naturlehre.

Skelett vom Wasserfrosch (von Platow in Hamburg). — Ein Hebelapparat. Ein Wellrad. Ein Apparat zur Demonstration des Auftriebs. Eine Druckpumpe. Ein Modell einer hydraulischen Presse. Ein Apparat zum Beweise der gleichmässigen Fortpflanzung des Drucks. Ein Barometerrohr. Ein Magnet mit 3 Lamellen. Ein Kompass. Ein Aräometer mit Thermometer. Desgl. für schwere Flüssigkeiten. Kommunizierende Röhren. (Bezogen von E. Leyboldts Nachf. in Köln). Eine Influenz-Maschine. (Bezogen von Müller-Unkel in Braunschweig). — Die erforderlichen Glasgefässe, Chemikalien u. s. w. für den Unterricht in der Chemie.

5. Für den Unterricht im Zeichnen.

26 Holzkörper angefertigt vom Tischlermeister Rautmann in Braunschweig.

6. Für die Jugendspiele.

1 Schleuderball, 1 deutscher Cricketball, mehrere Barrenhölzchen zum Cricket. (Bezogen von Dolfs und Helle in Braunschweig). — Ein fahrbarer Karren zur Aufbewahrung der Spielgerätschaften.

IV. Schulnachrichten.

1. Das Schuljahr wurde eröffnet am 2. April. Die Ferien wurden nach den Bestimmungen der Herzogl. Ober-Schul-Kommission gehalten (vgl. vorigen Jahresbericht S. 20.). Der Hitze wegen musste am 2. und 3. Juli die fünfte Vormittagsstunde und der Nachmittags-Unterricht ausfallen.

Die Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers, Sr. Königl. Hoheit des Regenten und der Sedantag wurden in der herkömmlichen Weise begangen. (Festredner am 27. Januar: Rothschild, am 2. Mai: die Klassenlehrer, am 2. September: Eichengrün.)

Am 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck, 1. April, wurde eine Festfeier bestehend in Declamationen, Gesängen und Festrede (Graetz) abgehalten. Der Unterricht fiel an diesem Tage aus.

Bei der Wiederaufnahme des Unterrichts nach den Sommerferien am 9. August wurde im Anschluss an die Morgen-Andacht des 100jährigen Geburtstags von Leopold Zunz, des verdienstvollen Begründers der Wissenschaft des Judentums, in gebührender Weise gedacht. Zunz gehörte von 1803—1815 der Samsonschule an; bis zum Frühjahr 1809 als Schüler, von 1809 bis 1811 besuchte er, während er Wohnung und Beköstigung in der Anstalt fand, die Prima des hiesigen Herzogl. Gymnasiums, dann verblieb er bis 1815 noch als Lehrer an der Samsonschule.

2. An Stelle des als Pastor nach Geitelde berufenen Seniors des Herzogl. Prediger-Seminars du Roi übernahm der Kollegiat Fischer den Unterricht in der christlichen Religion.

An der Erteilung ihres Unterrichts waren behindert: Dr. Weber 2, Grätz 1, Blume 1, Dr. Spichardt 3, Speyer 3, Eichengrün 22, Rothschild 8 Tage; Voges fehlte wegen einer ansteckenden Krankheit in seiner Familie fast den ganzen Juni hindurch.

3. Am 26., 27. und 28. November unternahm der Kommissar der Herzogl. Ober-Schul-Kommission, Herr Gymnasial-Direktor Professor Dauber aus Braunschweig die Schule einer eingehenden Revision. Der Herr Kommissar wohnte dem Unterrichte in allen Klassen und in sämtlichen Unterrichtsgegenständen bei, besichtigte die Räumlichkeiten der Anstalt, den grössten Teil der Lehrmittel-Sammlung u. s. w. und hielt zum Schluss eine Konferenz mit dem Lehrerkollegium ab. Für die mannigfachen Belehrungen und Anregungen, die uns in diesen drei Tagen zu teil geworden sind, ist die Anstalt Herrn Gymnasial-Direktor Professor Dauber dauernd zu Dank verpflichtet. Diesem Danke auch an dieser Stelle Ausdruck zu geben, ist dem Unterzeichneten aufrichtiges Bedürfnis.

4. Die schriftliche Reifeprüfung fand am 18.—21. Februar, die mündliche unter dem Vorsitze des Herzogl. Kommissars Herrn Gymnasial-Direktor Professor Dauber am 7. und 8. März statt.

5. Ausflüge wurden unternommen: während der Pfingstferien in die Umgebung von Harzburg; am 26. Juni: Bahnfahrt nach Seesen, von da zu Fuss über Lautenthal, Festenburg, Schalke nach Goslar; am 31. August und 1. September: die Mitglieder des Sportklubs unter Führung des Dr. Spichardt nach Wernigerode und Blankenburg.

Am 9. März hielt der Sportklub in der städtischen Turnhalle ein Schau-
turnen ab.

Während des Winterhalbjahrs hatte Herr Dr. Spichardt die Freundlichkeit, einen
Kursus in der Gabelsbergerschen Stenographie abzuhalten, an dem 28 Schüler der
I—IV teilnahmen.

In den Monaten Januar bis März besuchten unsere grösseren Schüler wieder die
7 klassischen Vorstellungen im Herzogl. Hoftheater in Braunschweig.

6. Neuba u.

Die für die Errichtung eines Neubaus der Schule am Neuen Wege erforderlichen
Vorarbeiten zogen sich wider Erwarten so lange hin, dass sie erst im Spätherbst
abgeschlossen werden konnten. Die Ausführung des Baus ist unter Ober-Aufsicht des
Herzogl. Kreis-Bau-Inspektors Müller dem Kreismaurermeister Dauer hier übertragen
worden. Ende Februar sind die Erdarbeiten in Angriff genommen worden. Die
Arbeit wird so schleunig gefördert werden, dass der Neubau im Juli 1896 bezogen
werden kann.

V. Stiftungen der Samsonschule.

1. Die im September 1892 begründete „Witwen- und Waisen-Kasse“
der Samsonschule, die den Zweck hat, für die Hinterbliebenen der an der Anstalt
thätigen Lehrer zu sorgen, hat im laufenden Schuljahr folgende Geschenke erhalten:

Am 14. März	1894	von Herrn Th. Ascher in Cönnern	10,—	M.
„ 16. „	„	„ „ Frau M. Kalisch in Manchester	20,—	„
„ 30. „	„	„ „ Herrn B. Meyersfeld in Braunschweig	100,—	„
„ 6. April	„	„ „ „ A. Fechtheim in Brakel	20,—	„
„ „ „	„	„ „ „ Adolph Breit in Tarnowitz	30,—	„
„ 26. „	„	„ „ „ Moritz Berliner in Hannover	5,—	„
„ 13. September	„	„ „ „ S. Grünfeld z. Z. Wiesbaden	25,—	„
„ 18. März	1895	„ dem Laubsägeverein der Samsonschule „Industria“	10,—	„

Mit dem herzlichsten Danke für diese Gaben verbinden wir die dringende Bitte
an die Angehörigen unsererer Zöglinge und die Freunde unsererer Schule, das
Gedeihen dieser wohlthätigen Stiftung durch reichliche Zuwendung von
Geschenken zu fördern.

2. Die Ehrenbergsche Schulkasse hat entsprechend ihren Satzungen auch in diesem
Jahre „ärmeren Zöglingen der Samsonschule Beihilfe zu aussergewöhnlichen Freuden
(Spielen, Schulfesten, kleinen Reisen u. dgl.) und abgehenden Freischülern eine Unter-
stützung zur Reise oder zu dem künftigen Berufe“ gewährt.

Zur freien Verwendung für arme Zöglinge wurde mir übergeben:

Am 26. Februar	1894	von dem Laubsägeverein der Samsonschule „Industria“	5,— <i>M</i>
„ 3. April	„	„ Frau Dr. M. Goldschmidt hier	5,— „
„ 13. „	„	„ den Herren E. Spiegelberg, Emil und Siegmund Meyer in Hannover (durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Siegmund Meyer in Hannover)	150,— „
„ 13. September	„	„ Herrn S. Grünfeld z. Z. Wiesbaden	20,— „
„ 18. März	1895	„ dem Laubsägeverein der Samsonschule „Industria“	40,— „

Den gütigen Gebern sage ich herzlichsten Dank.

3. Aus der von Mitgliedern der Familie Samson und früheren Zöglingen anlässlich des 100jährigen Jubiläums der Anstalt am 3. Juni 1886 gegründeten „Säkularstiftung“, die den Zweck hat, „abgehende Freizöglinge, die sich dem Handwerke, dem Kunstgewerbe, dem Acker- und Gartenbau oder ähnlichen Berufszweigen widmen wollen, während ihrer Lehrzeit und wenn möglich auch bei ihrer späteren Etablierung zu unterstützen“. konnte im laufenden Schuljahr vier früheren Zöglingen, die sich in Berlin, Hannover, Düsseldorf und Posen zu Maschinen-Technikern bezw. Elektro-Technikern ausbilden, eine Beihilfe geleistet werden.

4. Das Paul Meyersche Legat (vgl. Jahresbericht 1890, S. 20), dessen Zinsen nach der Bestimmung des Testators alljährlich am 25. Dezember vom Direktor dem würdigsten Zöglinge übermittelt werden sollen, erhielt in diesem Jahre der Schüler der Klasse II Bruno Italiener aus Peine.

VI. Benachrichtigungen.

1. Die Aufnahme bezw. Prüfung neu eintretender Zöglinge findet am Montag, den 22. April, von 10 Uhr morgens an statt. Die neu aufzunehmenden Zöglinge haben den Impfschein, ein ärztliches Gesundheitszeugnis und das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule vorzulegen. — Der Unterricht des neuen Schuljahrs beginnt Dienstag, den 23. April, morgens 7 Uhr.

2. Nach der Verfügung der Herzogl. Ober-Schul-Kommission vom 9. Februar d. J. — Nr. 90 — sind die Ferien des Schuljahrs 1895/96:

- a) Osterferien: vom 6. bis 21. April einschl.;
- b) Pfingstferien: vom 1. bis 5. Juni einschl.;
- c) Sommerferien vom 4. Juli bis 7. August einschl.;
- d) Herbstferien: vom 27. September bis 13. Oktober einschl.;
- e) Weihnachtsferien: vom 21. Dezember bis 5. Januar einschl.

3. Wiederholt ersuchen wir die Eltern und Angehörigen unserer Zöglinge, die Zusendung von Geld oder Briefmarken an die Knaben zu unterlassen, da diese das Geld für alle erforderlichen Ausgaben, sowie die Freimarken für ihre Briefschaften aus der Anstaltskasse erhalten. Wollen Eltern ihrem Kinde durch Zuwendung von Geld eine aussergewöhnliche Freude machen, so haben sie die dazu bestimmte Summe dem Direktor oder dem Klassenlehrer zu übersenden, damit dafür gesorgt werden kann, dass das Geld in zweckentsprechender Weise von dem Zögling verwandt wird. — Ebenso ist es verboten, den Zöglingen Fleisch, Wurst u. s. w. zu schicken. Gestattet ist lediglich die Zusendung von Obst und Kuchen zu Geburts- und Festtagen.

4. Wenn die Eltern unserer Zöglinge in den Ferien Wäsche, welche die Knaben von hier mitbringen, zurückbehalten oder ihnen neu angeschaffte Wäsche mit nach hier geben, so bitten wir sehr, davon regelmässig, ehe die Knaben hier wieder eintreffen, den Hauseltern der Anstalt schriftliche Mitteilung zu machen oder doch die Knaben ausdrücklich anzuweisen, davon mündliche Anzeige zu erstatten, da nur so die Ordnung aufrecht erhalten werden kann.

5. Recht sehr bitten wir, beachten zu wollen, dass der Betrag für das Pensionshonorar und den zu hinterlegenden Vorschuss weder an die Adresse des Direktors noch des Hausvaters zu senden, sondern lediglich an die „**Schulkasse der Samsonschule**“ zu adressieren ist.

Der Direktor:

Dr. Ludwig Tachau.

VI. Beschriftigungen.

3. Wiederholt ersuche die Zusendung von Geld. Diese das Geld für alle Ersparnisse aus der Anstaltskasse von Geld eine aussergewöhnliche Summe dem Direktor oder dem Haushalter zu senden, damit es sicher wird. — Ebenso ist es möglich, dass das Geld an die Eltern geschickt werden kann. Gestattet ist dies an Festtagen.

4. Wenn die Eltern von hier mitbringen, zurückschicken, so bitten wir sehr, den Haushaltern der Anstaltskasse ausdrücklich anzuweisen, dass das Geld aufrecht erhalten werden kann.

5. Recht sehr bitten wir ein Honorar und den zu hinterlassen des Hausvaters zu senden, an die "Schule" zu adressieren ist.

den unserer Zöglinge, die zu unterlassen, da die Briefmarken für ihre Briefe durch die Zuwendung der Kinder durch Zuwendung der Eltern, damit dafür gesorgt werden, dem Zögling verwandt, wie Wurst u. s. w. zu senden und Kuchen zu Geburtstagen.

Wäsche, welche die Knaben mit nach hier bringen, so bitten wir, dass sie hier wieder eintreffen, oder doch die Knaben, da nur so die Ordnung.

Betrag für das Pensionshonorar des Direktors noch an die Kasse der Samson-

Der Direktor:

Ludwig Tachau.

